

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Strasse 109
Telephon 136-90 - Postkassenkonto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielig-Biala u. Umgebung

Enthüllungen im Mostauer Prozeß

Der Staatsanwalt kündigt Ausdehnung der Untersuchung auf führende Persönlichkeiten an.

Moskau, 22. August. Der erste Teil des Prozesses gegen die Terroristengruppe ging am Freitagabend mit der Vernehmung der Angeklagten zu Ende.

Im Laufe des heutigen Tages wurde zunächst Motzke Lurje, der, wie es sich herausstellte, nicht durch säkularistische Bande an Nathan Lurje gebunden, sondern nur ein entfernter Verwandter Nathans ist, erklärte mit großem Redeschwall, daß er im März 1933 von Maslow und Ruth Fischer beauftragt worden sei, in der Sowjetunion Terrorgruppen zu gründen.

Der dann vernommene Angeklagte, frühere Schriftleiter der Zeitung „Unter dem Banner des Marxismus“, Waganjan, versuchte in seiner Aussage sehr hartnäckig, den früheren Postkommissar Smirnow sehr enger Beziehungen zu verschiedenen Terroristengruppen zu bezichtigen. Der Angeklagte behauptet, daß Smirnow Anführer der Trozkisten der Sowjetunion und hauptsächlichster Organisator der Terrorgruppen gewesen sei.

Als letzter sagte der Angeklagte Fritz David aus. David, ein deutscher Kommunist, bekannte sich in schwungvoller Rede zu einem versuchten Anschlag gegen Stalin, den auch er in direktem Auftrage Trozki geplant haben will.

Seinen Angaben nach kam es nur deshalb nicht zur Tat, weil er auf der Eröffnungsitzung des Kongresses einen Platz in der Nähe des GPU-Agenten hatte und weil er „von dem großartigen Anblick dieses Schaupiels und dem Erscheinen Stalins seelisch zu sehr ergriffen und überwältigt gewesen sei.“

Es folgten dann noch zusätzliche Aussagen einiger Angeklagter über hochverräterische Verbindungen mit dem früheren Militärattache der Sowjetunion in Berlin und vor zwei Monaten abberufenen Vertreters der Roten Armee in London, Putna. Putna soll auf Grund dieser Enthüllungen seit Jahren über die Terrorpläne der Sinowjew-Gruppe auf dem Laufenden gewesen sein und dieser sogar direkte Weisungen Trozki übergeben haben.

Der oberste Staatsanwalt Wyshinski gab dann vor dem Militärtribunal eine Erklärung ab, daß auf Grund der Aussagen einzelner Angeklagter gegen folgende Vertreter der früheren Rechts- bzw. Linksoption Untersuchungsvorhaben eingeleitet werden: Rabel (Schriftsteller und Leitartikler der „Iswestija“), Ancharin (Chefredakteur der „Iswestija“), Tomski (früherer Leiter der Sowjetgewerkschaften), Rykow (Volkskommissar für Post- und Telegraphenwesen), Plattow (Stellvertreter des Volkskommissars für die Schwerindustrie) und Ughjanow (früherer Sekretär der Moskauer Organisation der bolschewistischen Partei).

In den in Moskau erscheinenden Zeitungen konnte man am Freitag verschiedene Artikel ehemaliger sehr überzeugter Trozkisten aus den verschiedensten Lagern, der frühere Botschafter in Paris ist darunter, lesen, in denen sie im Ton tiefster Bernürftigung und sehr reumützig ihre früheren Sünden bekennen und von der „trozkistischen Mörderbande“ abrücken.

schiert, um die dort in Alcazar eingeschlossenen Aufständischen zu befreien.

Nach bisher unbefätigten Meldungen soll das Fort San Marcial in San Sebastian in den Morgenstunden des Freitag in die Hände der Aufständischen gefallen sein. Die Beschießung der Stadt durch die beiden Aufständischen-Kreuzer habe aufgehört. Die Schiffe seien am Donnerstag mit unbekanntem Ziel in See gegangen.

Italiens Antwort auf den Neutralitätsvorschlag.

Offiziell will es neutral sein, aber in der Praxis?

Rom, 21. August. Nach einer soeben ausgegebenen Mitteilung hat der italienische Außenminister am Freitag um 19 Uhr dem französischen Botschafter eine Note überreicht, in der unter Aufrechterhaltung des italienischen Standpunktes über die indirekte Einmischung, d. h. über öffentliche Geldsammlungen und Freiwilligenanwerbungen erklärt wird, daß die italienische Regierung sich verpflichtet, die direkte oder indirekte Ausfuhr, die Wiederanzufuhr oder den Transit von nach Spanien, nach den spanischen Besitzungen oder der spanischen Marokkzone bestimmten Waffen, Munition und Kriegsmaterial wie auch von montierten oder auseinandergenommenen Flugzeugen und Kriegsschiffen zu verbieten und dieses Verbot auf alle in Ausführung begriffenen Verträge anzuwenden.

„Diese Erklärung wird“, so heißt es in der Note weiter, „für die italienische Regierung in Wirksamkeit treten, sobald die Regierungen Frankreichs, Englands, Portugals, Deutschlands und Sowjetrußlands ebenfalls beigetreten sein werden.“ Außerdem erscheint es der italienischen Regierung wesentlich, daß diese Nichteinmischungsverpflichtung auch von den anderen wichtigen europäischen Staaten mit Kriegsindustrie übernommen wird.

Mexiko bleibt strikt neutral.

Die Bevölkerung auf Seiten der Bolschewiki.

Mexiko-Stadt, 21. August. Die mexikanische Regierung lehnte den Vorschlag Uruguays für eine Vermittlung der lateinamerikanischen Länder in Spanien mit der Begründung ab, daß Mexiko in Angelegenheiten anderer Länder, die die mexikanischen Interessen nicht berührten, strikte Neutralität übe.

Zu den Meldungen über eine Waffenverschickung des in Beta Cruz liegenden spanischen Dampfers „Magallanes“ nach Spanien wird von maßgebender Seite erklärt, daß sie unwahr seien, da die mexikanische Waffenfabrik auf Anordnung des Präsidenten in eine Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen umgewandelt worden sei. Dagegen sei es wahrscheinlich, daß von Mexiko aus Rohstoffe nach Spanien verschickt wurden. Der Dampfer wird in den nächsten Tagen mit unbekanntem Ziel auslaufen.

Wie weiter verlautet, wird die Einführung eines Gehaltsabzuges bei den Beamten zugunsten der spanischen Marxisten geplant. Die Einmarschialen in Mexiko, besonders die Kommunisten, treten für die spanische Volksfront mit dem Motto „Rettung vor dem Faschismus“ ein.

Deutscher Protest in Moskau und Madrid

Berlin, 21. August. Der deutsche Botschafter in Moskau und der deutsche Geschäftsträger in Madrid haben bei den diesbezüglichen Regierungen wegen der „verheerenden und verleumderischen Propaganda“ der größten Sender gegen Deutschland aufs schärfste protestiert.

Gorthy in Oesterreich.

Budapest, 21. August. Regent Gorthy fuhr gestern auf etliche Tage nach Oesterreich, wo er einer Einladung der Wiener Regierung folgend, an den Jagden in Nordtirol teilnehmen wird. Es ist dies die erste Auslandsreise des ungarischen Diktators.

Erbitterter Stellungskrieg in Spanien.

Die Meldungen aus Spanien — einander widersprechend wie an allen Tagen des Bürgerkrieges — lassen immer deutlicher das eine erkennen, daß die Fronten nie einst im Weltkrieg im Stellungskrieg zu erstarren drohen. Die starken offensiven Kampfmittel, mit denen allein ein gut eingegrabener Gegner aus seiner Stellung geworfen werden kann, fehlen vorläufig beiden Gruppen. So geht der Kampf darum, in dem noch freien Felde strategische Schlüsselpunkte in die Hand zu bekommen und dem Gegner irgendwo die Flanke abzukommen, oder aber um den Besitz der industriellen Zentren, auf die sich eine wirkliche Kriegsproduktion, Erzeugung von Flugzeugen, Tanks und Munition stützen könnte.

Die Aufständischen wollen vor allem Asturien erbrücken, um den Rücken frei zu haben und sich in den Besitz der asturischen Bergwerke zu setzen, der Regierung aber den Weg zum Atlantischen Ozean zu verlegen. Die Regierung versucht, durch den Druck auf die Guadarramafront und auf Saragossa die Hauptstellung Molas einzubrüchen, die Verbindung mit Asturien zu schaffen und dann, auf Katalanien und Asturien gestützt, sich gegen Süden zu wenden.

Gänge, wo die Miliz sich verschanzt hat und Angriffe der Rebellen abwehrt. Franco stößt gegen Malaga vor, das seine rechte Flanke bedroht und ihn an der Offensive nach Norden hindert.

Beforgnisserregend sind die Nachrichten aus Cartagena, dem wichtigen Kriegshafen, der in der Hand der Rebellen oder mindestens umstritten zu sein scheint.

100 Freiwillige nach Spanien.

Wie das „Echo de Paris“ aus Barcelona meldet, sollen dort 100 französische Freiwillige zur Unterstützung der Volksgruppen eingetroffen sein.

Portugiesische Berichte von der Front.

Lissabon, 21. August. Der Sonderberichterstatter des „Diario da Manhã“ meldet, daß die Operationen General Molas im Guadarrama-Gebirge am Donnerstag mit der Gefangennahme von 800 Mitgliedern der Volksmiliz bei Navalperal abgeschlossen hätten.

Den Sender von Sevilla teilt mit, daß spanische Fremdenlegionäre unter Führung von Oberstleutnant Yague die Stadt Trojillo erreicht hätten. Am Freitag vormittag seien die Truppen gegen Colobo weiter mar-

Neuer Bergarbeiterstreik in Belgien.

26 Gruben liegen still.

Brüssel, 21. August. Die Bergarbeiter hatten erwartet, daß ihnen im Laufe des August die zugesagten bezahlten Urlaube gewährt werden. Die betreffende Regierungsverordnung ist aber erst vor zwei Tagen erschienen und die Grubenleitungen erklären, sie könnten die Verordnung nicht sofort zur Durchführung bringen.

Die im Lütticher Kohlenbezirk ausgebrochenen Teilstreiks haben sich in der Zwischenzeit ausgedehnt. Donnerstagabend lagen 26 Gruben still.

Wie aus der Provinz Limburg gemeldet wird, kam es am Donnerstag zwischen Gendarmen und streikenden Arbeitern eines Kupferwerkes zu Zusammenstößen. Die Gendarmen machten von der Schußwaffe Gebrauch. Verletzt wurde niemand.

Englische Unterhausabgeordnete in Danzig

Danzig, 21. August. Hier sind die Unterhausabgeordneten der englischen Arbeiterpartei Jenkins und Griffiths eingetroffen. Der Zweck des Besuchs der englischen Parlamentarier ist, sich mit der politischen Lage in der Freien Stadt bekannt zu machen.

„Danziger Volksstimme“ bleibt verboten.

Das Danziger Gericht hat gestern eine Klage der Leitung der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“ gegen das auf 6 Monate lautende Verbot dieses Blattes abgewiesen. Die 6monatige Frist des Verbots läuft erst im Dezember ab.

Zentralrat für Landesverteidigung in Frankreich.

Paris, 21. August. Das amtliche Gesetzbuch veröffentlicht eine Verordnung des Ministers für Landesverteidigung über die Schaffung einer Zentralstudienstelle für Landesverteidigungsfragen. Die Mitglieder dieser Stelle werden demnächst ernannt werden. Die Zentralstudienstelle soll eine Art Mobilmachungsrat sein, der der Vertreter des Heeres, der Flotte und der Luftwaffe angehören werden.

Britische Abordnung zu den Manövern der Roten Armee.

London, 21. August. Eine besondere Abordnung der britischen Armee unter Führung des Generals Napell begibt sich im September nach Rußland, um an den Manövern der Roten Armee teilzunehmen. Der Abordnung gehören auch mehrere hohe Fliegeroffiziere an.

Der Wahlfeldzug in USA beginnt.

New York, 21. August. Der Wahlfeldzug um die amerikanische Präsidentschaft ist nunmehr voll im Gange. Der Kandidat der Republikaner, Landon, hat in einem aus 9 Wagen bestehenden Sonderzug eine Rundreise durch die Oststaaten der Union angetreten und von der Plattform seines Zuges bereits in 12 Eisenbahnstationen kurze Ansprachen gehalten. Seine Propagandafahrt begann mit einem kleinen Zwischenfall. Als sich der Sonderzug bereits in Bewegung gesetzt hatte, entdeckte man, daß der Koffer, in dem sich die Manuskripte seiner Reden befanden, auf dem Bahnhof zurückgelassen war. Der Koffer mit den Wahlreden wurde daraufhin sofort mit einem Schnellzug nachgeschickt, so daß eine größere Verzögerung bei der Abwicklung des Reisepfandes vermieden werden konnte.

Präsident Roosevelt hatte am Freitag im Hyde Park im Staate New York eine Besprechung mit den Wahlleitern seiner Partei über die Durchführung seines Propagandafeldzuges. U. a. sollen etwa 6 Rundfunkreden vorgelesen sein. Die für die nächste Woche vorgesehene Reise nach den Mittelstaaten des Westens wird vom Präsidenten Roosevelt nicht als Wahlreise betrachtet.

Roosevelt hat am Freitag seinen Gegenkandidaten Landon in dessen Eigenschaft als Gouverneur des Staates Kansas sowie die Gouverneure von Iowa, Nebraska, Missouri und Oklahoma zu einer Reihe von Besprechungen über die mit der Dürrekatastrophe zusammenhängenden Fragen eingeladen. Landon hat diese Einladung bereits angenommen.

In 14 Stunden 40 Minuten über den Ozean.

Die französische Luftfahrtgesellschaft Air France teilt mit, daß das Postflugzeug auf der Strecke Südamerika—Frankreich „Bille Montevideo“ den südlichen Atlantischen Ozean in 14 Stunden 40 Minuten überflogen und damit einen neuen Rekord auf dieser Strecke aufgestellt hat. Das Flugzeug flog mit einer Stunden-Durchschnittsgeschwindigkeit von 206 Kilometer.

Der Hautthypus ist eine Krankheit der schmutzigen Hände darum wasche vor jeder Mahlzeit die Hände!

Lodzzer Tageschronik.

Beendigte Okkupationsstreiks.

Wie berichtet, haben die beim Bau des Eisenbahnviadukts in der Tramwajowastraße beschäftigten Arbeiter die Arbeit niedergelegt, weil die die Arbeit führende Firma Ryzyl-Warschau ihnen den Lohn bereits für vier Wochen einbehalten hatte. Gestern kam es zwischen den Streikenden und der Firmenleitung zu einer Einigung, so daß die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Gestern wurde auch der Okkupationsstreik in der Weberei von Szysler, Wulczanska 127, beigelegt. Der Konflikt zog sich in die Länge, weil der Fabrikbesitzer sich weigerte, für die Handwebstühle ein Lohnabkommen zu unterzeichnen. Auf einer vorgestern stattgefundenen Konferenz, die sich bis in die späten Abendstunden hinzog, konnte eine Einigung erzielt werden. Die Arbeiter erhielten eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 18 bis 20 Prozent.

Streik in der 2. städtischen Badeanstalt?

In der 2. städtischen Badeanstalt in der Mielczarskiego, die gegenwärtig an einen Fiskus Rozenstajn verpachtet ist, ist es zu einem scharfen Konflikt zwischen den Arbeitern und dem Pächter der Anstalt gekommen. In der Badeanstalt stehen einige Arbeiter noch im Dienst der Stadtverwaltung, während die anderen ihren Lohn von Rozenstajn erhalten. Eine von den von Rozenstajn besoldeten Arbeitern aufgestellte Lohnerhöhung wollte Rozenstajn nur in geringem Maße berücksichtigen. Die bisherigen Verhandlungen führten zu keiner Einigung, weshalb die Arbeiter zunächst beschloßen, sich an den Stadtpräsidenten zu wenden. Sollte auch dann die geforderte Lohnerhöhung nicht gewährt werden, ist mit einem Streik zu rechnen.

Der Streik der Trikotagenarbeiter.

Der Streik der Trikotagenarbeiter dauert bereits die zweite Woche an. Gestern haben sich auch die in ihren Heimen beschäftigten Trikotarbeiter dem Streik angeschlossen. Morgen wird im Verbandslokal, Ogrodowa 9, eine Versammlung stattfinden, auf der die Streikkommission über den Streikverlauf Bericht erstatten wird. (p)

Streik in Ruda-Pabianicka.

In der Fabrik von Lebrecht Müllers Erben sind die Arbeiter wegen Nichterhaltung des Lohnabkommens in den Okkupationsstreik getreten. Es streiken 300 Arbeiter. Der Arbeitsinspektor hat bereits Schritte zur Beilegung des Konflikts eingeleitet.

Wegen Außerachtlassung der Arbeitsgesetze.

Der Unternehmer von Kanalisationsarbeiten, Ingenieur Kurt Tschlapp, wurde gestern vom Lodzer Bezirksgericht im Berufungsverfahren wegen Außerachtlassung der Lohnsätze zu 1000 Plothy und wegen anderer Vergehen wie Mangel an Abrechnungsbüchern u. dgl. zu 250 Plothy verurteilt. (s)

Eine Versammlung des „Bund“ unterjagt.

Gestern sollte eine Wahlversammlung der Jugendorganisation des Bund „Przyszlosc“ stattfinden, wobei das Thema „Die Jugend im Kampfe um den Frieden“ erörtert werden sollte. Den Veranstaltern ging jedoch eine Mitteilung der Stadtstaroste zu, wonach die Versammlung mit „Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit“ nicht stattfinden darf. (p)

Straßen erhalten Licht!

Mit dem gestrigen Tage wurden folgende Straßen elektrisch beleuchtet: Zwirowa, Rozniara, Opatowa, Smolna, Nowoprojektowana, ein Teil der Zapolska, Radlubia, Podhalanska, Kossala, Ryzza und Waluckiego. Insgesamt wurden auf diesen Straßen 50 Lampen zu je 100 Watt installiert. Außerdem hat die Stadtverwaltung das Elektrizitätswerk aufgefordert, noch in nachstehenden Straßen elektrisches Licht anzulegen bzw. die Beleuchtung zu ergänzen: Tetmajera, Praszewskiego, Dhynea, Karpia und Mazurka.

Polnische Weintrauben.

Auf dem Lodzer Obstmarkt sind die ersten Weintraubentransporte diesjähriger Ernte aus den Kreisen Jasleszycki und Kolomya aufgetaucht. Die Trauben werden im Kleinhandel zu 1.50—1.80 Plothy für das Kilo verkauft. (p)

42 Protokolle wegen Unsauberkeit!

Die Sanitätsbehörden haben in den letzten Tagen in Lodz zahlreiche Kontrollen der Lebensmittel- und Obstgeschäfte sowie Grundstücke durchgeführt, wobei 42 Strafprotokolle wegen unhygienischen Zustandes verfaßt wurden.

Die Hand unter der Säge.

In der Tischlerei in der Moskowa 12 geriet der 18-jährige Bygmunt Milosz mit der Hand unter die Schneidder Sägemaschine. Dem Bedauernswerten wurden die Finger abgeschnitten.

Selbstmordversuch.

In ihrer Wohnung, Miła 44, trank die 35-jährige Katharina Griebich in selbstmörderischer Laune Gift.

Aushebung einer Diebesbande.

Vor einigen Tagen wurde in der Wohnung des Becker Dejusz, Alimiskir. 60, ein dreifacher Einbruchdiebstahl verübt, wobei den Dieben eine Beute im Werte von 3000 Plothy in die Hände fiel. Die Polizei konnte einen Teil der Beute auffinden. Die Täter Benislaw Kosiarczyk, wohnhaft Boczowa 6, dessen Schwager Bronislaw Saganowski, gleichfalls Boczowa 6 wohnhaft, und der Adam Frucht, ohne bestimmten Wohnort, konnten festgenommen werden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Dr. Janc, Zimanowskiego 80, Trawnowska, Brzezinska 56, Koprowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Grodmiejka 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czyski, Rokicinska 53, Szwarczewski, Kontna 54, Siniecka, Rzgowska 59.

Zwei Kommunistenprozesse.

Vor dem Bezirksgericht hatten sich gestern sechs junge Leute, und zwar der 17-jährige Sreul Krzepicki, der 19-jährige Wram Lenczycki, der 16-jährige Mendel Janczison, der 17-jährige Fajwel Dulma, der 20-jährige Zankel Sokolowski und der 16-jährige Szaja Bencjon Szerman dafür zu verantworten, daß sie gemeinsam an der Ecke Pilsudski- und Poludniowastraße an der Telefonleitung eine rote Fahne mit der Aufschrift: „Es lebe der 1. August“ befestigten. Die Genannten wurden hierbei von einem gewissen Stanislaw Milezarek beobachtet, der auch feststellte, daß sie sich alle zu dem Schullehrer Josef Weintraub, Pilsudskistr. 80, begeben hatten. Milezarek setzte die Polizei in Kenntnis, die die Genannten festnahm. Das Gericht verurteilte die fünf unter 20 Jahre alten Angeklagten zur Unterbringung in eine Besserungsanstalt mit Strafaufschub, während der 20 Jahre alte Zankel Sokolowski ein Jahr Gefängnis erhielt. Doch wurde ihm die Strafe auf Grund der Amnestie geschenkt.

Außerdem wurde die 22 Jahre alte Chaja Rozenberg vom Bezirksgericht wegen kommunistischer Tätigkeit zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Vom Zirkus „Arena“.

Der Zirkus „Arena“, der vor einigen Tagen in Lodz in der Wulczanska 111/113 seine Zelte aufgeschlagen hat, erfreut sich auch diesmal eines großen Publikumsverfolges. Das dargebotene Programm, diesmal „auf trocken“, kann sich aber auch sehen lassen. Die halbrecherischen Kunststücke auf Fahrrädern, die phänomenalen Jongleure, der Zauberflinkler, die amerikanischen Comboys, die bekannten Komiker „Din-Don“, die Tierdressuren, Akrobaten, Clowns u. a. füllen das Programm aus, welches das Publikum durch mehrere Stunden in Spannung hält. Mit einem Wort, ein Programm, wie man es nur von einem erstklassigen Zirkus erwarten kann.

Heute und morgen finden zu je zwei Vorstellungen statt, und zwar um 4.30 und 8.30 Uhr.

Blutiger Nachbarnstreit in Rzgow.

Im Städtchen Rzgow kam es vorgestern zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen Nachbarn. Zwischen den Brüdern Kazimierz und Eugeniusz Sznajder und dem 27-jährigen Wladaw Strzalkowski bestand seit langem eine Feindschaft. Als sie nun vorgestern zusammenkamen, gerieten sie sofort wieder in Streit, der in eine Schlägerei überging. Die Brüder Sznajder fielen mit Ortschaften bewaffnet über Strzalkowski her und schlugen auf ihn so lange ein, bis er bewußtlos zusammenbrach. Der zu Strzalkowski gerufene Arzt stellte einen Schädelbruch fest und ordnete seine Ueberführung ins Krankenhaus an. Der Zustand Strzalkowski ist hoffnungslos. Die Missetäter wurden verhaftet.

Oberschlesien.

Noch immer „Schwarze Hand“

In Chorzow wurde dieser Tage ein weiteres Mitglied der geheimnisvollen „Schwarzen Hand“ verhaftet, ein gewisser Bernhard Wilarka. Er wurde den Untersuchungsbehörden in Kattowitz zugeführt. Die Verhaftungen scheinen demnach noch nicht abgeschlossen zu sein.

Ausklang der Kattowitzer Gerichtsaffäre.

Vor dem Kattowitzer Bezirksgericht hatten sich der Gerichtsassistent Ryzelski, der Gerichtskleinerkär Langner und der Kaufmann Jwancki, alle aus Kattowitz, wegen Bestechung im Amt und Verschleierung eines Urteilsvollzuges zu verantworten. Im Prozeß wurde erwiesen, daß der Gerichtsassistent Ryzelski, der unentgeltlich arbeitete, sich vom Kaufmann Jwancki, bereits wegen Betrugs und Dokumentenfälschung verurteilt, insgesamt 460 Plothy Bestechungsgelder geben ließ und dafür die Akten des Jwancki verschob, um den Strafvollzug die zur Amnestie hinauszuzögern. Gerichtskleinerkär Langner war dabei behilflich. Die Angeklagten waren im Sinne der Anklage geändigt und wurden verurteilt: Ryzelski zu 8 Monaten, Langner zu 3 Monaten Gefängnis.

man kam frei, da nicht erwiesen wurde, daß er die angeklagten zu dieser Tat bewogen hat. Den Verurteilten wurde ein Strafausschub von 3 Jahren gewährt. Sie kamen sofort frei. Langner allerdings wurde ins tschlowitzer Gefängnis überführt, wo er eine andere Strafe abbüßt.

Eigenartiges Jubiläum.

Ein unverbesserlicher Gefängnisstammgast hatte sich dieser Tage in Kattowitz vor Gericht zu verantworten. Vierzigjährig, „begeht“ Franz Scheffler aus Kattowitz eine zwanzigste Gefängnisstrafe; zu 25 Jahren Gefängnis war er schon verurteilt, allein 18 Strafen wegen Diebstahls hat er bereits abgebüßt. Nun hat er in Kattowitz einen Einbruch in eine Restauration verübt, wo er etwa 20 Floty Zigaretten und ein Fahrrad stahl. Zeiterzeit wurde er zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt, fand die Strafe zu hart und legte Verurteilung an. Das Gericht hielt Scheffler für einen unverbesserlichen und beließ es bei der Strafe der Vorinstanz.

Bereinigte Königs- und Laurahütte wird liquidiert.

Auf der Hauptversammlung der Aktionäre der Gesellschaft der „Bereinigten Königs- und Laurahütte“, die in Berlin stattfand, wurde der Vertrag, auf Grund dessen das Eigentum dieser Gesellschaft an die Bergwerksengesellschaft in Warschau abgetreten wird, gutgeheißen. Gleichzeitig wurde die Auflösung der „Königs- und Laurahütten-Gesellschaft“ beschlossen.

Geschmuggeltes Gift.

In der Nähe des evangelischen Friedhofes in Schwienichow wurden dieser Tage auf dem Felde der Anna Sawalowa eine Schreibmaschine und gegen 100 Flaschen verschiedener Chemikalien aufgefunden, deren Herkunft noch nicht festgestellt ist. Die Chemikalien sind zum Teil sehr scharfe Giftsorten, die Schreibmaschine eine Remington neuen Fabrikats. Man nimmt an, daß es sich um Schmuggelware handelt, da die Beute nur mit Stroh bedeckt war.

Goldene Knöpfe in Zigeunerröcken.

Im Doppelner Schlesien wurde eine Zigeunerbande aufgehalten, die mit ihrem Wagen die Grenze überschreiten wollte. Im Stroh versteckt fand man 1000 Reichsmark. Weiter wurde festgestellt, daß die Zigeuner Knöpfe aus reinem Gold an ihren Röcken hatten. Die findigen Schmuggler wurden vom deutschen Schnellgericht zu je Monaten Gefängnis verurteilt.

Wohl ein ewiger Prozeß.

Die deutschen Behörden haben nach 25jähriger Dauer die Prozeßakten um den Nachlaß der Hedwigs-Gräfin bei Chorow vom Reichsgericht in Leipzig den polnischen Gerichten zur Entscheidung überwiesen. Es handelt sich um einen jener Prozesse, bei denen die genauen Erben nie ermittelt werden. Auch in dem vorliegenden Prozeß scheint man jetzt nach 25 Jahren die Ermittlungen vom Neuen beginnen zu wollen und der Arbeit werden unzählige sein. Der Prozeß erweckt bei den Beteiligten das größte Interesse, aber die Millionen werden sie nie erhalten, wie schon an anderen Beispielen erwiesen wurde.

Wieder ein Opfer der Notschächte.

In der Nähe der Ziegelei „Marianna“ bei Czestochowa stürzte in einem Notschacht das Gerüst ein und begrub unter den Erdmassen den Arbeitslosen Konrad Kolombek aus Dubensko. Kollegen haben ihn nach schwerer Bergungsarbeit retten können, doch sind die Verletzungen sehr ernster Natur. Der Verunglückte befindet sich im Anruwer Lazarett.

Selbstmordversuch.

Josef Kostelnik aus Niemiadow, Kreis Rybnik, stieß sich im angeheiterten Zustande ein Taschenmesser in die Herzgegend. Er wurde nach der ersten ärztlichen Hilfe ins Rybnikauer Knappschäftlazarett überführt, wo er schwer benennungslos darniederliegt.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Kann der Arbeiter Theater besuchen?

Dieft man die Preise auf den Theaterplakaten, so muß man sich sagen, daß der Arbeiter nicht in der Lage ist, so viel Geld zu zahlen. Soll der Arbeiter die Möglichkeit haben, das Theater zu besuchen, so muß er natürlich eine bedeutende Ermäßigung bekommen. Dieser Sache hat die Bielitzer Theaterdirektion im weitestmöglichen Maße Rechnung getragen. Auch dieses Jahr erhalten die Arbeiter eine Ermäßigung, sogar eine noch größere als im Vorjahre. Durch die Zeichnung eines Abonnements ist auch dem Arbeiter möglich, das Theater gegen einen wirklich billigen Eintrittspreis zu besuchen.

Wollen Sie sich daher von der Billigkeit eines Theaterabonnements für Arbeiter in der Redaktion der

„Volksstimme“ überzeugen. Anmeldungen werden täglich in der Redaktion von 9—11 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. entgegengenommen. Die Abonnenten vom Vorjahre werden ebenfalls erjucht, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig durchzuführen.

Größte Feuer in Drogomyśl.

In der Scheune des Josef Harnot brach Feuer aus, das die Scheune, die Stallungen, Wagenschuppen, die diesjährige Ernte und landwirtschaftliche Geräte vernichtete. Ein Schwein und 25 Enten kamen in den Flammen um. Der Gesamtschaden wird auf 20 000 Floth berechnet. Das Brandgut ist jedoch versichert gewesen. Es besteht die Vermutung, daß das Feuer von dem Hirten, der bei Harnot diente, angelegt worden ist. Der Hirte ist in unbekannter Richtung verschwunden.

Dachbodenbrand in der Rippergasse. In dem der evang. Gemeinde in Bielitz gehörenden Haus entstand am Mittwoch in den Abendstunden Feuer auf dem Dachboden, das den Dachstuhl und verschiedene Hausgegenstände, Eigentum des Mieters Scharle, vernichtete. Da die Feuerwehr bald am Platz war, konnte ein größerer Schaden verhindert werden.

Sport.

Vom Ligaspiel LKS — Ruch.

LKS wird im folgenden Bestande das Spiel gegen Ruch bestreiten: Andrzejewski, Galecki, Kriegel, Peggia I, Rudnicki, Tadeusiewicz, Miller, Wolski, Lewandowski, Sowiat und Krol. Sollte LKS über Ruch liegen, so würde er seine Position in den Meisterschaftsspielen bedeutend verbessern. In den letzten Spielen hat LKS eine Formverbesserung aufzuweisen gehabt. Er siegte über Legia 2:1, über Warszawianka 3:1, über die Wiener Galop 1:0, über die Budapester Kispesti 5:4 und remisierte mit dem Florisdorfer U. C. O. O. Auf Grund dieser Ergebnisse ist anzunehmen, daß heute LKS für den Polenmeister ein gleichwertiger Gegner sein wird, umso mehr, da er auf eigenem Boden spielt. Dem Spiel, das um 16.30 Uhr beginnt, wird ein Freundschaftsspiel zwischen LKS II und Sokol (Kutno) vorangehen.

Die Silbermedaille den polnischen Reitern entzogen.

Berlin, 21. August. Gegen die Anerkennung der silbernen Medaille an die polnischen Reiter bei dem Military-Wettbewerb des olympischen Reitturniers wurde Protest erhoben. Dieser Protest ist jetzt vom Schlichtergericht des internationalen olympischen Komitees berücksichtigt worden, weil der Hauptmann Kawcki auf dem Pferd „Bambino“ nicht vorschrittmäßig geritten sein soll. Die polnische Reitermannschaft wurde angefaßt dessen disqualifiziert und der zweite Platz und die silberne Medaille den englischen Reitern zugesprochen, während die Tschchoslowakei, die an vierter Stelle lag, auf die dritte hinaufrückte und die Bronzemedaille erhielt.

Diverse Sportnachrichten.

Die Verhandlungen mit den amerikanischen Schwimmern sind zum Abschluß gekommen. Die Gäste werden am 1. September in Lodz an den Start gehen.

Beim Fußballspiel in Pabianice um die Meisterschaft der Arbeitersportvereine zwischen LKS (Lemberg) und Skra (Tschchoschau) trug der Lemberger Spieler Emil Babecki einen Beinbruch davon.

Der für Warschau und Lodz angekündigte Start der deutschen Leichtathletinnen Mauermaier und Fleischer kann aus Gesundheitsrücksichten nicht erfolgen. Für Mauermaier wird Mollenhauer und für Fleischer Eberhardt an den Start gehen.

Die italienische Fußballmannschaft, die bei der Olympiade den Sieg davontrug, hat überraschend gegen eine Auswahlmannschaft von Süddeutschland 2:1 verloren.

Schacholympiade.

Polen und Deutschland mit gleicher Punktzahl an der Spitze.

München, 21. August. Nachdem am Freitag nachmittag alle Hängepartien bis auf drei erledigt werden konnten, läßt sich wieder ein Überblick über die Reihenfolge der einzelnen Länder gewinnen. Dabei ergibt sich die Tatsache, daß Deutschland punktgleich mit Polen an der Spitze liegt. Der Spitzenstand am Freitagabend ist folgender:

- 1. Deutschland 40 Punkte (eine Hängepartie), 2. Polen 40, 3. Jugoslawien 37,5, 4. Tschchoslowakei 36, 5. Lettland 35,5, 6. Ungarn 34, 7. Oesterreich, 8. Schweden 29, 9. Estland 28,5, 10. Rumänien 28.

Im Verlauf des Freitags wurde die siebente Runde gespielt. Ihr Ergebnis ist folgendes: Frankreich gegen Oesterreich 1,5:6,5, Jugoslawien gegen Dänemark 5,5:2,5, Schweden gegen Litauen 4:4, Bulgarien gegen Island 3:5, Norwegen gegen Lettland 1,5:6,5, Estland gegen Deutschland 1,5:5,5, Brasilien gegen Polen

1,5:6,5, Finnland gegen die Schweiz 5,5:2,5, Ungarn gegen die Tschchoslowakei 5,5:2,5, Italien gegen Rumänien 4:4. Spielfrei: Holland.

Radio-Programm.

Sonntag, den 23. August 1936.

Warschau-Lodz.
8.18 Schallpl. 9 Gottesdienst 10.30 Wunschkonzert 12.03 Konzert 14.30 Sportratgeber 14.40 Zur Unterhaltung 15.17 Fröhliche Musik 15.55 Salonmusik 17 Tanzmusik 18.30 Konzert 21 Kammermusik 21.30 Konzert aus Polen 22 Sport 22.15 Schallpl.

Kattowitz.
Wie Warschau.
Königswusterhausen (191 Hz, 1571 M.)
6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10.30 Fantastien 11.30 Die Kaffee-Kantate 12 Konzert 16 Schallpl. 18.30 Schöne Melodien 20 Zauber der Stimme 23 Nachtmusik.

Breslau.
11.10 Mandolinemusik 12 Konzert 14.50 Kunterbunt 16 Lachendes Leben 19 Glogauer Liederbuch 20 Tanzmusik 22.30 Musik zur guten Nacht

Wien (592 Hz, 507 M.)
12.55 Konzert 15 Kammermusik 17.30 Konzert 19.10 Volksliedersingen 20.05 Balladen 23.10 Tanzmusik.

Prag.
12.25 Konzert 16 Leichte Musik 17.50 Solistenkonzert 20 Melodien-Parade 22.35 Gesang.

Beim Mondenschein.

So lautet der Titel der musikalischen Rundfunksendung um 22.25 Uhr, die als Wochenabschluss gedacht ist. Die Sendung wird sich aus stimmungsvollen Melodien zusammensetzen. Die Ausführung der Sendung wurde den Künstlern Stefan Witas, Mieczyslaw Hoheman und Tadeusz Zygdle übertragen.

Solisten im Rundfunk.

Eine hervorragende Künstlergruppe tritt im heutigen Programm des polnischen Rundfunks auf. So wird um 16 Uhr Susanna Karin Lieder von Mahler, R. Strauß, S. Wolf, Niemiadowski u. a. singen. Im Rahmen dieser Sendung wird auch der Pianist Jan Berzyski, der für das internationale Chopinkonzert vorgesehen ist, mitwirken. Sein Programm umfaßt Werke von Grieg und Rachmaninow.

Am gleichen Tage um 21 Uhr findet ein Geigenrecital des talentvollen Musikers Waclaw Niemczyk statt.

Übertragung der Leichtathletikämpfe in Warschau.

Heute kommen im Militärstadion in Warschau internationale leichtathletische Wettkämpfe zum Austrag, die der polnische Rundfunk heute um 18.50 Uhr übermitteln wird. Starten werden der Nezer Edwards, der Finne Johollo und die deutschen Athletinnen.

Gärtnervortrag.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Eröffnung der Gartenbau-Ausstellung im Staszic-Park wird heute um 18.10 Uhr vom Lodzer Sender aus der Vorsitzende des Gärtnerverbandes und Direktor der Ausstellung, Jerzy Kolaczowski, für die Gärtner und Viehhaber Gärtner einen Vortrag halten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Vertrauensmännerrates und der Wahlmitarbeiter.

Am Sonntag, dem 23. August, um 9.30 Uhr morgens findet im Lokale Petrikauerstraße 109 eine Sitzung des Vertrauensmännerrates mit Hinzuziehung der Wahlmitarbeiter statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Drukarnia Ludowa w Łodzi

Petrikauer № 83 — Tel. 141-56

Gegründet 1921.

Führt alle Druckarbeiten auf sorgfältigste und prompt zu niedrigen Preisen aus.

Aufträge nimmt auch die „Lodzker Volkszeitung“, Petrikauer 109, entgegen.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(90. Fortsetzung)

Als Marlis anfangs noch so sehr in ihr eigenes Leid verstrickt gewesen war, hatte sie die Liebe der Schwester für Gifelas Heimat nicht so sehr begriffen oder sie vielleicht auch nicht verstehen wollen.

Jetzt aber öffnete sie Herz und Seele weit; sie wollte einlassen, was ihr den Frieden zu geben bereit war, und siehe da, das alles sah schon ganz fest in ihrem Innern, hatte sich eingenistet, ohne daß sie es gemerkt.

Die ersten Spätsommerabende, im Wellsmund "Altweibersommer" genannt, glitten durch die klare Luft, als Marlis heute wieder ihren Lieblingsplatz aufsuchte. Träumend sah sie und war so vom äußerlichen Schall abgelenkt, daß sie die raschen Mannerschritte nicht hörte, die sich ihrem Platz näherten.

Sie sah erst auf, als eine Stimme sagte: "Marlis!"

Vor ihr, kaum zwei Schritt entfernt, stand Rolf Seldern und sah sie mit leuchtenden Augen an.

Ihr erstes Empfinden war das eines unwilligen Schreckens. Zäh standen Quersalten in ihrer Stirn, und ihre Augen fragten unzweideutig: Was störst du mich abermals in meiner Ruhe?

Einige schnelle Schritte brachten ihn an ihre Seite.

"Marlis, ich habe ausgeführt, was ich gewollt und was ich dir versprochen. Ich bin im Begriff, mich von Mally Wallrab zu lösen; hier —" er schlug mit der flachen Hand leicht auf die rechte Brusttasche seines Jackettes, "hier drinnen habe ich den Abschiedsbrief, der mir die Freiheit bringt. Ich selbst fühle mich bereits nicht

mehr gebunden." Er streckte ihr die Linke entgegen, sie war ringlos!

Besürzt hatte Marlis den raschen, leidenschaftlichen Worten gelauscht; sie sah von seiner Hand aufwärts in sein Gesicht und erschrak vor der Glut, die ihr entgegenflamte. Angstvolle Bangigkeit überkam sie, sie wollte fliehen oder etwas rufen, einen Namen, aber sie kam gar nicht mehr dazu.

Rolf Seldern riß sie in seine Arme, seine Lippen suchten ihren Mund, er küßte sie wie einst, nein, noch toller, noch heißer, fast brutal waren seine Küsse, die ihren Körper erschauern ließen.

Behrlos hing sie in seinen Armen, aber aus der Ueberrumpelung hoben sich Empörung und Mädchenstolz; mit einem geschmeidigen Ruck entschlüpfte sie ihm, stand hochatmend, mit blühenden Augen und zitternden Lippen vor ihm.

"Marlis!" Er streckte die Arme abermals aus, sie aber war mit einem sinken Sprung hinter der Banklehne. Verblüfft sah er sie an, er wußte sich ihr Verhalten augenscheinlich nicht zu deuten.

Das junge Mädchen strich sich mit der Rechten das verwirrt Haar aus der Stirn, dann kam ihre große Stimme: "Das war nicht recht getan, Rolf Seldern. Was einstmals war, das ist gewesen; oder meinen Sie, was inzwischen geschah, das könnte man mit einem Brief und dem Fortlegen eines Ringes auslösen?"

"Marlis, was soll ich denn sonst tun? Anders kann man doch nicht forträumen, was uns trennt!"

Sie war ganz ruhig geworden. Für Sekunden horchte sie in sich hinein; es gab keine Stimme mehr, die von Sehnsucht flüsterte, kein schmerzliches Verlangen mehr nach einem verfunkenen Einst, höchstens eine leise Wehmut und fast etwas wie Scham, daß sie diesen im

Grund so haltlosen Mann die ganze, glühende, tiefgehende Neigung ihres Herzens geschenkt hatte.

"Ich habe Ihnen schon einmal erklärt, Rolf Seldern, daß ich nie wieder Vertrauen zu Ihnen haben könnte! Und ohne Vertrauen vermag ich nicht lieben."

Er starrte sie an, als könnte er nicht fassen, was sie sagte. Aber ihr stilles Gesicht, der sanfte, gelassene Blick ihrer Züge, die fremde Kühle ihres Blickes, das alles schien ihn wohl zu überzeugen, daß seine Erwartung erfüllt gewesen war.

"Da denkt man nun, man wird mit offenen Armen empfangen! Man freut sich wie wahnsinnig auf die Überraschung, die man vorbereitet hat, man führt ein erbitterten Kampf mit den Eltern, die man übergen, daß man mit dem reichen Mädchen unglücklicher wird mit dem armen, und dann, dann wird man kaltgestellt!"

"Mädchen!" fuhr er in neu ausbrechender Leidenschaft fort und packte über die Banklehne hinweg ihre Hand, "du kannst mich nicht geliebt haben, sonst würdest du jetzt nicht mit solchen Bedenken kommen!"

Du kannst ja gar nicht ermessen, was es mich tags an erbittertem, heimlich und offen geführtem Kampf kostet hat, bis ich meine Eltern so weit hatte, daß sie willt sind, dich als Schwiegertochter zu empfangen!

Aber ich habe es durchgejagt, ich habe ihnen heraus erklärt, daß nur du meine Frau würdest, und hielt es nicht mehr aus ohne dich, und nun?"

Marlis, nun habe ich unserer Liebe ein Ziel kämpft, und du willst nicht?"

"Es ist zu spät, Rolf Seldern", war ihre ruhige Antwort

Fortsetzung folgt

DYREKCJA Kolei Elektrycznej Łódzkiej
SPÓŁKI AKCYJNEJ W ŁODZI

podaje niniejszym do wiadomości, że z powodu prowadzonych robót wodociagowych na ul. Andrzeja pociagi linii Nr. 5 od poniedziałku, dnia 24 sierpnia r. b. aż do odwołania nie będą kursowały przez ulicę Andrzeja, a przez ulice: 6-go Sierpnia, Al. Kościuszki, Legjonów, Gdańską i odwrotnie.

Private Venerologische Heilanstalt
Haut- und Geschlechtskrankheiten

Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertage v. 9—1 Uhr Frauen empfängt eine Ärztin

Biuletowa 161
Konsultation 3 Zloty

Dr. med. WOŁKOWYSKI
mohnt jetzt

Cegielniana 11 Tel. 238-02
Spezialarzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten zurückgekehrt

empfangt von 8—12 und 4—9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr

Dr. med. Albert GOTLIB
zurückgekehrt

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Plortkowska 26, Telefon Nr. 177-50
Empf. v. 4—7 abends

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzeja 4 Tel. 238-92
Empfangt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

Kino-Programm.

Casino: Vergessene Gesichter
Corso: I. Eine Frau wurde entführt
II. Die Hände haben es verschuldet
Europa: Zufälliges Liebesabenteuer
Grand-Kino: Das Geheimnis des Fräulein Brinx
Miraz: „Baboon“
Metro-Adria: I. Der Erz-Lakai
II. Schanghai
Palace: Adieu
Przedwiośnie: Der letzte Posten
Rakota: Rittmeister Werffen
Rialto: Kaiserlicher Walzer

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 3 Zloty an, ohne Vorauszahlung, wie bei Versandlung, Matratzen haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tapisans und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Suchen Sie genau die Adresse:
Spezialer B. Weiß
Sienkiewicza 18
Front, im Laden

Kirchen-Gesangverein
der **St. Trinitatis-Gemeinde**
zu Łódz

Sonntag, den 23. August d. J., ab 2 Uhr nachmittags, im **Helenenhof**

Großes Gartenfest

Die geschätzten Mitglieder nebst Angehörigen, Vereine, Freunde und Gönner ladet hierzu herzlich ein

Im Programm: Gesangliche Darbietungen des eigenen großen Chores, am Wasser lebende Bilder bei bengalischer Beleuchtung, Feuerwerk, Posaunenspiel, Ballonaufstieg, Kinderumzug u. a.

Wertvolle Pfandlotterie. Preis des Loses 31. — Jedes Los gewinnt zwei Kavelen. Streich- und Blasorchester, Scheibenschützen und Glücksräder. Großes eigenes Buffet. Kuchen, Eis- und Würstchengelb. Eintritt für Erwachsene 31. —, für Kinder und Militärs 31. 0.50.

PS. Bei ungünstigem Wetter findet das Gartenfest am Sonntag, dem 30. August dortselbst statt

Die überflüssigste Zeitschrift sind die

7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr. pro Woche

Zu beziehen durch „**Volkspresse**“, Petrikauer 109

VOXRADIO

3 Lampen u. Lautsprecher . . . 31 135.—
4 Lampen . . . 180.—
Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 3 Zl wöchentlich.

Petrikauer 79, im Hofe

Mode-Zeitschriften

jetzt billiger

Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig)	31. —70
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Vierwöchentlich)	—75
Mode und Wäsche (Vierwöchentlich)	—75
Deutsche Modenzeitschrift (Vierzehntägig)	—85
Frauenfleiß (Vierwöchentlich)	—85
Blatt der Hausfrau (Vierwöchentlich)	—80

Ins Haus zugestellt 5 Groschen mehr.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „**Volkspresse**“
Łódz, Petrikauer 109.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat, 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. S. Bethaus, Zubardz, Sietakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Rand. Minkner
Bethaus Saluty, Dworiska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wudel
Zdrowie, Haus Grabst. Sonntag, 10 Uhr Vespertgottesdienst, 6 Uhr nachm Gottesdienst P. W. Altkirchhof Sonntag, 6 Uhr nachm Gottesdienst P. W.

St. Michael-Gemeinde, Bethaus, Jatecka 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahl, P. Schmidt, 11.30 Uhr Kindergottesdienst

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst, 9 Uhr früh Kindergottesdienst P. W. 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — Konsistorialrat Dietrich, 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula

Reserviert.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst, 9.30 Uhr Kindergottesdienst — P. W. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. W.

Christl. Gemeinschaft (Kopernika 8) Sonntag 8.45 Uhr früh Gebetsstunde, 7.30 Uhr abends Evangelisation für

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl
Rygowska 41 a. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. Freitag
Palatin. Pol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Feiler
Ruda-Tablan, Aleksandra 9. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Feiler
Konstantynow, Mignaszka 15. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst
Groszheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 und 4.30 Uhr Predigtgottesdienste
Alexandrow, Wolubniowa 5. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst

Die „Volkspresse“ erscheint täglich.
Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3 Zloty 2.—, wöchentlich 3 Zloty —.75, Ausland: monatlich 3 Zloty 2.—, jährlich 3 Zloty 22.—
Anzeigenpreis: Die nebengehaltene Millimeterzelle 15 Gr im Text die dreigehaltene Millimeterzelle 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Anzeigen im Text für die Druckzelle 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto S. 6.44
Druck: „Press“, Łódz, Petrikauer 101

Der Wahlkampf eröffnet!

Der Aufruf des Blochs der Werttätigen.

Das Hauptwahlkomitee des Blochs der Werttätigen unter dem Namen „Polnische Sozialistische Partei und Klassenverbände“, dem sich auch die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei angeschlossen hat, hat nun offiziell den Wahlkampf durch ein Flugblatt grundsätzlicher Art eröffnet. Wir geben diese Flugchrift in gekürzter Form wieder.

Der Aufruf beginnt wie folgt:

Arbeiter und Arbeiterinnen! Angestellte! Handwerker! Arbeitslose!

„Am 27. September 1936 werdet Ihr mit Eueren Stimmen entscheiden, ob Lódz von den Werttätigen verwaltet werden soll, oder aber durch das mit dem Speichel blindwütiger Demagogie besudelte reaktionär-faschistische nationale Lager, oder auch die von Euch gehagte „Sanacja.“

Die „Segnungen“ der Sanacja.

Es werden alsdann die Nachteile des geltenden Wahlgesetzes erörtert und alle die Einbüßungen, die die Arbeiterklasse unter der Herrschaft der Sanacja hinnehmen mußte. Es wird auf die Versprechungen der Sanacja hingewiesen und diesen die Wirklichkeit entgegengestellt: die steigende Arbeitslosigkeit, die Verschlechterung des Achtstundentages, die Verschlechterung des Urlaubsgesetzes, die Staatsdefizite, die mit Anleihen gestützt werden, die Verschlechterung in der Arbeitslosenunterstützung und die Ruinierung der Sozialversicherung.

Ein weiterer Abschnitt befaßt sich mit der

Nationaldemokratie,

die durch Schürung des nationalen Hasses den solidarisierenden Klassenkampf der Arbeiterklasse in einen Rassenkampf verwandeln möchte. Das nationale Lager wird in dem Aufruf als Stütze des kapitalistischen Systems bezeichnet. Auch wird ihm vorgeworfen, daß es Polen an das zaristische Rußland verkauft habe.

„Die Sanacja und die Nationaldemokratie“, heißt es im Aufruf, „biedern sich an Hitler an. Ihr Ideal ist Hitlerdeutschland, wo die Arbeiterklasse, der politischen Rechte entäußert, ein elendes Leben führt, wo alle Anstrengungen den Rüstungen und der Kriegsvorbereitung gelten und wo die Wahlen unseren Wahlen ähnlich sind.“ Ferner wendet sich das Flugblatt

gegen die eingefesteten Kommissare,

die von der Öffentlichkeit unkontrolliert: die Wirtschaft in den Selbstverwaltungen führen.

Auf Lódz, heißt es im Flugblatt weiter, schaut die Arbeiterklasse von ganz Polen, ja der ganzen Welt. Sie erwartet von uns einen Sieg über den Faschismus. Sie soll nicht enttäuscht werden. Für die Tätigkeit der sozialistischen Stadtverordneten im künftigen Stadtrat werden gelten:

- Beschäftigung von Arbeitslosen,
- Pflege und Unterstützung der Greise, Waisen, Krüppel und Armen,
- der Ausbau des Gesundheitswesens, der Krankenhäuser, der unentgeltlichen Krankenpflege,
- der Ausbau der Berufsschulen und Sicherung der allgemeinen unentgeltlichen Schulpflicht, Speisung der Schulkinder, Beschaffung von Spiel- und Sportplätzen für die arbeitende Jugend,
- Enteignung des Elektrizitätsnetzes und der Straßenbahnen u. a. m.

Besonders hervorgehoben wird die Tatsache, daß die

Liste des Blochs eine einheitliche Liste der Werttätigen ist und daher mit dem Widerstand aller anderen Gruppierungen rechnen muß.

Das im klaren und lebendigem Stil gehaltene Flugblatt wird seine Wirkung auf die Wählerchaft nicht verfehlen.

Deutschbürgerliche Wahlakttil.

Wir haben schon über die Taktik der Deutschbürgerlichen zu den kommenden Wahlen ausführlich geschrieben. Unsere Äußerungen werden nun von ihnen selbst bestätigt. Zwar ist die „Freie Presse“ sehr zurückhaltend, während die „Neue Lództer Zeitung“ nicht zum Reden zu bewegen ist. Dafür leistet sich das „Posener Tageblatt“ einen langen Artikel, in dem vor allem die „Neue Lództer Zeitung“ des undeutschen Charakters bezichtigt und der Familienstreit zwischen Drowings und Millers Nachfolgern auf anwidernde Art breitgetreten wird.

Betreffs der Wahlansichten bekräftigt man mit Recht, daß der Ausweg der Stadtratwahlen von 1934 (18 000 Stimmen und ein Mandat) manchen deutschbürgerlichen Wähler veranlassen wird, an den Wahlen nicht teilzunehmen. Daß die Misere aber noch größer ist, verschweigt man. Man hat in den letzten zwei Jahren soviel in „Volksgemeinschaft“ gemacht, ohne daß dabei etwas herausgekommen wäre und dieser Ragenjammer wirkt stärker, als das ungünstige Wahlgesetz. Man schweigt auch darüber, daß man diesmal nicht als „geeinigtes Deutschtum“ zur Wahl gehen kann, daß die Kluft zwischen „Volksoverbard“ und „Jungdeutschen“, nicht zu überbrücken ist, und daß schon manchem Deutschen die Augen über das Verlehte der bürgerlichen Politik aufgegangen sind. Es besteht also die Gefahr, daß man eine viel kleinere Stimmenzahl, und was davon abhängt, gar kein Mandat erhalten wird.

Bemerkliche Praktiken.

Eine einzige Hoffnung scheint ihnen geblieben zu sein, nämlich die Hoffnung, die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei durch Verheimlichung von der deutschen Öffentlichkeit auszuschalten. Man versucht die eigene Liste als „einzig deutsche“ darzustellen und behauptet frei und frech, daß die Polnische Sozialistische Partei allein zu den Wahlen geht, also ohne die deutschen Sozialisten.

Diese Hoffnung wird sich als trügerisch erweisen: Wir werden dafür sorgen, daß jeder deutsche Werttätige wissen wird: Die deutschen Werttätigen stimmen für die Liste der Polnischen Sozialistischen Partei und der Klassenverbände, auf der eine entsprechende Vertretung der deutschen Bevölkerung gewährleistet ist.

Unliebsame Erscheinungen.

Die Wahlaktion der Werttätigen hat bereits einige unliebsame Erscheinungen gezeitigt. Vor einiger Zeit wurde das Mitglied unseres Hauptwahlkomitees Dziedzicowski, der auch Mitglied der Hauptverwaltung des Textilarbeiterverbandes ist, verhaftet. Den Grund der Verhaftung kennen wir nicht. Wie wir nun erfahren, hat das Hauptwahlkomitee sowie der Klassenverband bei den Behörden interveniert. Wir wollen hoffen, daß die Intervention den gewünschten Erfolg zeitigen wird.

Eine zweite unliebsame Erscheinung ist das Verbot von Vorwahlversammlungen der „Poale Zion“-Linke, sowie des „Bund“, welches in einigen Fällen erfolgt ist. Es ist zu wünschen, daß die Wahlkampagne nicht von solchen Maßnahmen beeinträchtigt wird.

Wir verlangen eine freie Wahlaktion, wirklich freie Wahlen. Nur in diesem Falle kann eine Stadtvertretung gewählt werden, wie sie den Wünschen der Wählerchaft entspricht.

Von der Wahlfront.

Das Wahlreferat der Stadtverwaltung hat im Entwurf mit der Hauptwahlkommission bereits die Lokale für die Kreiswahlkommissionen, deren es 203 geben wird, festgesetzt. Gegenwärtig werden die für die Wahl erforderlichen Druckfachen angefertigt.

In den verschiedenen Organisationen werden die Wahlarbeiten eifrig fortgesetzt, doch sind Kandidatenlisten bei der Hauptwahlkommission bisher nicht eingereicht worden.

Im Saale der Philharmonie hielt gestern vormittag der jüdisch-sozialistische Bund und der jüdische Klassenverband eine Wahlkundgebung ab, die von etwa 1500 Personen besucht war. Es sprachen die ehem. Stadtverordneten Nutkiewicz, Wilman und Lerner. Die Redner berührten in ihren Reden nur innerpolitische Angelegenheiten, da außenpolitische Fragen auf Grund einer Anordnung der Stadtkasse nicht behandelt werden durften.

Heute findet in Lódz eine Tagung der zionistischen Organisationen statt, auf welcher Beschlüsse über die Taktik bei den Lództer Stadtratwahlen gefaßt werden sollen.

Lództer Tageschronik.

Drohender Streit in der Trikotagenindustrie.

Im Lokal des Massenverbandes, Marutowicza 50, fand gestern eine Versammlung des Trikotwirferverbandes statt, auf der die Frage des Abschlusses eines neuen Lohnabkommens für die nächste Sommeraison zur Sprache gelangte. Das gegenwärtige Lohnabkommen in der Trikotagenindustrie läuft am 3. August ab. Da also die Zeit nur noch kurz ist, wurde beschlossen, die Aktion für den Abschluß des neuen Lohnabkommens sofort zu beginnen. Die Wirker sind entschlossen, in den Streik zu treten, falls von seiten der Unternehmer Schwierigkeiten in den Weg gestellt werden sollten.

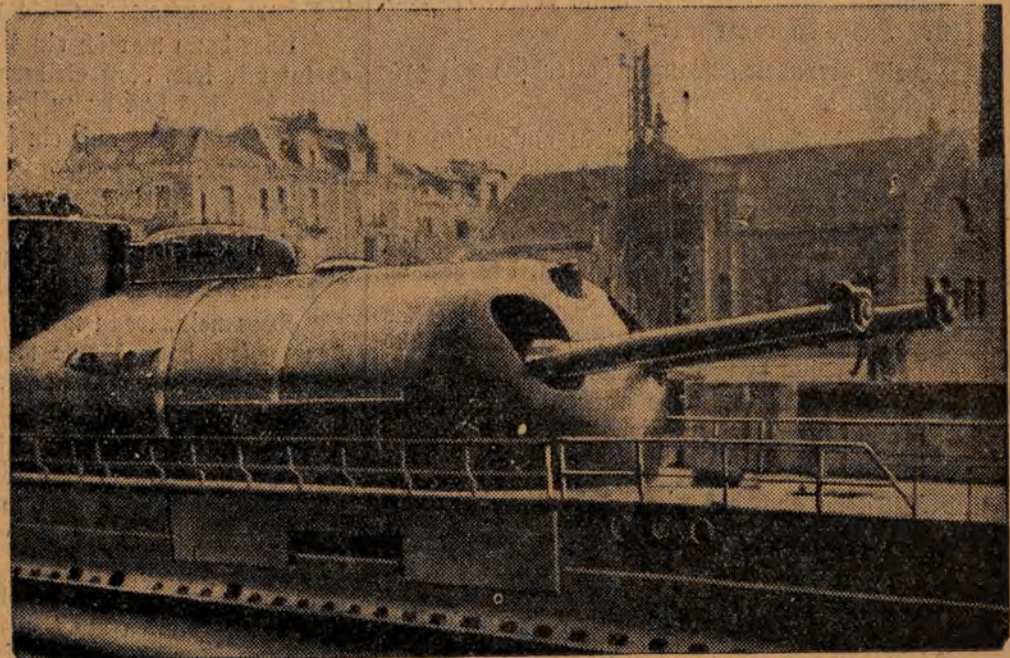
Die gestern in der Presse veröffentlichte Meldung über einen bereits seit zwei Wochen andauernden Streit in der Trikotagenindustrie entspricht nicht der Wahrheit.

Auf dem toten Punkt.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen des Streiks in der Firma Szaniwo, Brzozowa 5-7, statt. Der Vertreter der Firmenleitung weigerte sich weiterhin, die wegen Beleidigung des Leiters entlassene Arbeiterin anzustellen, während die Arbeiterin auf die Wiederanstellung beharrten. Eine Einigung kam nicht zustande, so daß der Streit fortgeführt wird.

Salzsäure.

Vor dem Hause Zgierka 169 unternahm der 20 Jahre alte Jan Urbanial, wohnhaft Gdanska 123, einen Selbstmordversuch mit Salzsäure. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Lebensmüden in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte.



U-Boot mit Panzerturm. Dieses größte Unterseeboot, das den Namen „Surool“ führt, wurde in Frankreich hergestellt. — (Links) Spanien. Diese Karte, englischer Herkunft, illustriert den territorialen Stand des spanischen Freiheitskampfes. Die schattierten Gebiete befinden sich in den Händen der Rebellen, die weißen werden von der Bolksregierung verwalten.

Explosion eines Primuslothers.

Eine Frau schwer verletzt.

Als die 35 Jahre alte Anna Kugner, Majowa 21, in ihrer Wohnung auf einem Primuslocher Essen zubereiten wollte, explodierte der Kocher und die Frau wurde von der brennenden Naphttha begossen. Die Kleider zünden sofort Feuer. Auf die Hilferufe der Frau eilten Nachbarn herbei, die die Flammen unterdrückten, doch hatte die Unglückliche bereits sehr ernste Brandwunden davongetragen. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Ab 1. September verschärfte Steuerereintreibung.

Im Sinne einer Instruktion der Zentralstellen hat die Lodzer Finanzkammer allen Finanzämtern in Erinnerung gebracht, daß die Eintreibung sowohl der laufenden wie auch der rückständigen Steuern wieder energischer zu erfolgen hat. Es betrifft dies vor allem die Umsatz- und Einkommensteuer, deren Zwangseintreibung insbesondere auf dem Lande, für die Sommerzeit aufzuhalten wurde. Die Leiter der Finanzämter sind berechtigt, den Steuerzahlern Ratenzahlungen bis zum 1. April 1937 zu gewähren.

Generalversammlung der Feuerwehr.

Am 5. September findet um 18 Uhr in ersten und um 19 Uhr im zweiten Termin im Feuerwehrsaale an der 11. Listopada 4 die ordentliche Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Beraten wird über das Budget für das neue Tätigkeitsjahr, die Bilanz, den Tätigkeitsbericht usw. Auch werden Neuwahlen durchgeführt werden.

Eigenwillige Erhöhung der Salzpreise.

Anfang Juli wurden die Salzpreise herabgesetzt, und zwar für ein Kilo Grausalz 20 Groschen und für ein Kilo Kochsalz 32 Groschen. Es wurde aber festgestellt, daß viele Ladenbesitzer höhere Preise verlangen. Die Verwaltungsbehörden weisen nun darauf hin, daß höhere als die amtlich festgesetzten Preise unter keinen Umständen erhoben werden dürfen.

Ein betrügerischer Schneider.

Gegen den Schneider Jakob Taub, Cegielniana 28, wurde von mehreren Personen bei der Polizei Anzeige wegen Aneignung ihm anvertrauter Stoffe erstattet. Gegen den betrügerischen Schneider wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Bretterregen und Sturz vom Gerüst.

Als der Siewna 2 wohnhafte Stanislaw Goldman vor dem Hause Poludniowa 23 vorüberging, fiel ihm ein Brett auf den Kopf, das sich vom Balkon des dritten Stockwerks losgerissen hatte. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen. — Bei den am Hause Petrikauer 7 geführten Reparaturarbeiten fiel der Arbeiter Jan Blaszczyk, Zielna 7, aus der Höhe des ersten Stockwerkes vom Gerüst. Er erlitt schwere Verletzungen.

Zusammenstoß zwischen Wagen und Straßenbahn.

Vor dem Hause Nowomiejska 24 erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen und Straßenbahn. Der Fuhrmann wurde infolge des Zusammenpralls vom Wagen geschleudert und trug allgemeine Verletzungen davon, so daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(21. Fortsetzung)

Er prallte förmlich zurück. „Zu spät? Liebst du einen anderen? Etwas jenen Brillendoktor, der so taub ist, daß man ihn anschreien muß, wenn er etwas verstehen soll? Liebst du den etwa?“

Ihre weich gerundeten Wangen hatten sich mit zartem Rot bedeckt.

„Ich denke, ich habe von der Liebe einsehen gelernt“, erwiderte sie, und diesmal klang es so herb, daß er sie halb schen, halb bestürzt musterte.

Sie aber fuhr schon fort: „Alles, was du jetzt getan hast, um deine Liebe und um meiner willen, das hast du ein halbes Jahr zu spät getan, Kolf Seldern!“

Wärest du nach meines Vaters Tod gekommen und hättest gesagt: So und so steht es, wir müssen Geduld haben, meine Eltern wollen keine arme Schwiegertochter, aber wir halten zusammen, vielleicht findet sich doch ein Weg!

Und hättest du auch das nicht gekonnt, hättest du den Mut gehabt, dich an ein armes Mädel zu binden, den Mut, ein erklärendes Wort zu sprechen, den Mut, zu sagen: Verzeih, aber wir können uns nicht angehören, siehst du, Kolf Seldern, diesen Mut hättest du damals aufbringen müssen!

Du aber bist jeder Erklärung aus dem Weg gegangen, du hast dich wortlos, feige und unmännlich zurückgezogen!

Und damit, damit hast du dir das Recht auf meine

Waise hart gemacht!

Die „Jümpf“ weidet die Andrzeja.

Mit dem morgigen Montag wird die Straßenbahnlinie Nr. 5 nicht wie bisher durch die Andrzejastraße, sondern die folgende Strecke fahren: 6. Sierpnia, Kosciuszko-Allee, Legionom, Gbansta und umgekehrt. (P)

Begen unberechtigter Betreibung eines Handwerks.

Eine von der Handwerkskammer und den einzelnen Handwerkerinnungen gebildete Kontrollkommission hat in der letzten Zeit eine Kontrolle der Handwerksbetriebe in Lodz durchgeführt. Hierbei wurde festgestellt, daß viele Besitzer von Handwerksstätten keinen Handwerkschein besitzen. Angesichts dessen wurden 15 Personen zur Verantwortung gezogen und vom Industrieminister erster Instanz mit Geldstrafen von 15 bis 50 Zloty belegt.

Ergänzende Aushebung.

Am 28. August amtiert in der Petrikauer Straße Nr. 165 eine ergänzende Aushebungskommission für das Kreisergänzungs-Kommando Lodz-Stadt II. Zu melden haben sich Angehörige des Jahrganges 1915 sowie älterer Jahrgänge, die bisher vor keiner Kommission gestanden und deren Verhältnis zum Militär noch nicht geregelt ist und die im Bereiche der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 wohnen und eine schriftliche Aufforderung der Stadtstaroste erhalten haben.

Lodzer Einbrecher in Warschau festgenommen.

Die Lodzer Polizeibehörden wurden von der Festnahme des bekannten Diebes und Einbrechers Chaim Frenkent, wohnhaft in Lodz, Lutomiarska 15, in Kenntnis gesetzt. Die Verhaftung erfolgte, als Frenkent zu „Gaststritten“ in Warschau eintraf. Im Koffer des Frenkent wurde ein ganzes Arsenal von Diebeswerkzeug vorgefunden. Es stellte sich heraus, daß Diebe einen Einbruch in ein Warschauer Juwelierwarengeschäft geplant hatten und Frenkent telegraphisch nach Warschau gerufen worden war, als alle Vorbereitungen bereits getroffen waren. Außer Frenkent wurden noch drei weitere Einbrecher festgenommen.

Jugendliche Messerstecher.

Gestern nacht wurde in Nowo-Blotno ein nicht alltäglicher Ueberfall verübt. Und zwar fielen über den 19jährigen Wacław Jaremba zwei 15jährige Burschen, Marjan Nagielski und Michal Swiderki, mit Messern bewaffnet her und verletzten ihm mehrere Stiche in Rücken und Hals. Der Ueberfallene wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Gegen die jugendlichen Messerstecher wurde eine Untersuchung eingeleitet.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Młynarska 24; J. Hispani, Plac Wolności 2; A. Bereiman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; B. Danielewski, Petrikauer 127; J. Wojcicki, Rapiortowskię 27.

Geschäftliches.

Herabsetzung der Preise im Konsum. Der Konsum bei der Widzower Manufaktur hat seine Popularität zum großen Teil den niedrigen Preisen und der Güte der Waren zu verdanken. Durch die Billigkeit der Waren hat hier auch die Arbeiterchaft eine günstige Einkaufsquelle gefunden. Neuerdings hat die Leitung des Konsums wiederum die Preise gesenkt, was ihn in unserer Stadt konkurrenzlos macht.

Bestohlener Sittlichkeitsverbrecher.

Während Paul Gluck (Kopernika 36), Besitzer einer Wäschereifabrik, wegen sittlicher Vergehen gegenüber seinen Arbeiterinnen im Gefängnis saß, wurden ihm von Wacław Paz und Wacław Witkowski drei Motore gestohlen, die einen Wert von 1000 Zloty besaßen. Durch Vermittlung eines Franciszek Murowanik wurde das Diebesgut verkauft. Gestern hatten sich alle drei vor dem Stadtgericht zu verantworten, von dem Paz und Witkowski zu je 7 Monaten und Murowanik zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Den Helfern konnte keine Schuld nachgewiesen werden. Gluck wurde zu der Verhandlung unter Polizeieskorte vorgeführt. (3)

Bestrafter Schlossereibesitzer.

Der Schlossereibesitzer Stanislaw Jakubowicz beschäftigte einen Josef Gwizdek bei der Ausführung von Montearbeiten in der Widzower Manufaktur, wofür er jedoch nichts bezahlte. Gwizdek meldete den Fall dem Arbeitsinspektor, von dem Jakubowicz zu einer Geldstrafe von 200 Zloty verurteilt wurde. Hiergegen legte der Verurteilte beim Lodzer Bezirksgericht Berufung ein, das die Strafe gestern beschätzte. (3)

Ein Aufruf der Gärtner.

Der Wojewodschaftsverband der Gärtner hat am Zusammenhang mit dem am 11. September beginnenden Ausstellung im Staszic-Park einen Aufruf erlassen, in dem die Gärtner zur regen Teilnahme aufgefördert werden. Es heißt in dem Aufruf, daß die Preise für die einzelnen Stände sehr niedrig gehalten werden. An der Ausstellung dürfen auch nichtorganisierte Gärtner teilnehmen.

Anmeldungen sind an das Ausstellungskomitee im Staszic-Park zu richten.

Ausdehnung des Streiks in Tomaszow.

Der Streik in der Tomaszower Textilindustrie breitet sich weiter aus. Auch die Fabrik von Bornstein, in der 100 Arbeiter beschäftigt sind, ist von den Arbeitern stillgelegt worden. Im Verbandslokal fand eine Versammlung der Streikenden statt, auf der beschlossen wurde, den Streik fortzusetzen, um die Unternehmer zum Nachgeben zu zwingen. Die Streikleitung wurde in Kenntnis gesetzt, daß der Bezirksarbeitsinspektor in den nächsten Tagen in Tomaszow eintreffen und Verhandlungen mit den Unternehmern einleiten werde.

Du hilfst dir selbst!

wenn du trenn und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirbst und alles daran setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirb für dein Blatt, für die Volkszeitung!

Sie schwieg aufatmend einen Augenblick still, dann fuhr sie gemäßigter fort:

„Ich leugne nicht, daß ich mich nur langsam und nach und nach zu der Ruhe des Herzens, die mich jetzt erfüllt, durchgerungen habe. Es hat Wochen und Monate gedauert, in denen ich täglich befeigt war von der Sehnsucht meiner Liebe.“

Dem was der Verstand längst eingesehen hat, kann das Herz manchmal nicht so rasch begreifen!

Aber dann war ich eines Tages geheilt, und darum: es tut mir leid, Kolf Seldern, aber alles, was du jetzt getan hast, das hast du zu spät getan!“

Er lachte laut auf, ein schauerliches, böses, verzerrtes Lachen.

„So, zu spät! Das also ist die vielgerühmte Liebe und Treue der Frauen; wenn der Mann einen Freier begeht und reuig zurückgeht, um ihn einzugestehen, dann findet er die Stelle taub und leer, wo die Rose blühte.“

Oder nein, wenn wir schon einen Vergleich gebrauchen wollen, dann könnte man eher sagen, die Rose hat sich hinter dornbewehrten Zweigen versteckt und streckt nichts als Stacheln hervor!“

„Du vergißt, daß du auf deinem Weg nicht an der Rose vorbeigegangen bist, ohne sie zu pflücken und in den Staub zu werfen. Achlos trat dein Fuß beim Weiterwandern auf die gepflückte Blume, und nun wunderst du dich, wenn du, den Weg zurückkommend, die arme Blüte nicht mehr an jener Stelle findest, wo du sie in den Staub getreten hast?“

Eine freundliche Hand fand sich, welche die Rose aufhob und ihr eine Lebensmöglichkeit gab.

Und du meinst, wenn du zurückkommst, du fändest das erst Verworfenste noch am Boden liegen, und es müßte froh sein, daß deine Hand sich bückte, um es aufzuheben!“

Sie schwieg, sie hatte zuletzt herb und bitter gespro-

chen. Er aber sagte langsam: „Vielleicht habe ich wirklich nicht gewußt, daß ich mit meinem Schweigen eine Blüte vernichtete. Wie dem auch sei, ich hoffe, in deinem Herzen die alte Liebe wiederzufinden, und ganz habe ich diese Hoffnung auch jetzt noch nicht aufgegeben. Marlis!“

Soll wirklich alles zu Ende sein? Sprich in deinem Innern nichts mehr für mich?“

Sie standen sich gegenüber, sahen sich an; und in bittem Ton kam es von des Mannes Lippen: „Marlis!“

Der alte, zärtliche Ton, hatte er noch Macht? Rührte er an ein leidenschaftliches Mädchenherz?

Marlis sah an dem Mann vorbei, ihr Blick erfaßte eine lange, fast hagere Mannesgestalt, die dort oben an der Waldecke, wo sich der Weg in das Dunkel der Bäume verlor, unbeweglich stand. Fast hätte man meinen können, es sei eine Spukgestalt.

„Ich kann dir keine andere Antwort geben, Kolf Seldern; was vergangen ist, kehrt nicht wieder; erspare die und mir weitere Reden!“

Marlis sagte es fest, und ihr Blick hastete an der waldbunten Gestalt bei den alten Fichten dort oben.

Unwillkürlich folgte des Mannes Blick ihren eckunggebenden Augen, ein bitteres Lachen sprang von seinen Lippen, und mit dem Ruf: „Darum also, um solch eine Schreckgestalt von Mann wird man verschmäht! Das hätte man sich nicht träumen lassen, als man noch der Lieblich des Salons war.“ Riß seine Hand aus der Ähren und stürmte mit großen, jagenden Schritten bergabwärts.

Marlis sah ihm traurig nach, sie hätte ein friedliches Ende gewünscht!

Fortsetzung folgt.